



Neues von der Arbeitsgruppe Wanderwege Sächsische Schweiz:

Oberer Fremdenweg zum Pavillon auf dem Kleinen Winterberg wird geöffnet

Zweimal im Jahr berät die Arbeitsgruppe Wanderwege Sächsische Schweiz, der Nationalpark- und Forstbehörden, Bergsport- und Naturschutzverbände sowie der Tourismusverband angehören. Zur letzten Beratung im Oktober 2015 gab es für die Wanderer ein erfreuliches Ergebnis: Die Nationalparkverwaltung stimmte der Öffnung des historischen Fremdenweges vom Pavillon auf dem Kleinen Winterberg in Richtung Großer Winterberg zu. Dieser Weg war durch die Erweiterung der Kernzone im Nationalpark im Jahr 2001 gesperrt worden.

Das Wegekonzept für den Nationalpark Sächsische Schweiz wurde von allen Mitgliedern der AG als nicht statisch, sondern dynamisch anerkannt. Vorhandene Wanderwege können also sowohl geöffnet als auch gesperrt werden.

Die Wander- und Bergsportverbände hatten vor zwei Jahren, im Oktober 2013, Vorschläge für die Öffnung von drei früher bestehenden, aber durch die Kernzonenregelung im Nationalpark gesperrte Wanderwege eingebracht. Das waren der **Oberer Fremdenweg** zum Pavillon auf dem Kleinen Winterberg, die **Rotkehle** als kurze Querverbindung aus der Kirnitzschklamm hinauf in Richtung Hinterhermsdorf und der Weg durch den **Eulengrund** zwischen Tiefem Grund und Waitzdorf, letzterer ein Vorschlag der IG Stiegenfreunde. Nach über 10 Jahren der weitgehenden Unveränderlichkeit schien es denkbar, das Prinzip des dynamischen Wegekonzepts auf die o.g. Wanderwege anzuwenden.

Die Prüfungen durch die Naturschutzbehörden dauerten lange und endeten im April 2014 mit der unerwarteten Entscheidung, keinem der Vorschläge zuzustimmen. Die



Aufstieg vom Unteren Fremdenweg zum Pavillon, der derzeit als Zugangspfad zu einem nebenstehenden Klettergipfel markiert ist

Enttäuschung bei den Wander- und Bergsportverbänden war groß, hatte man sich die drei Wege doch sehr sorgfältig überlegt. Zudem wurde ein solcher Antrag erstmals seit über 10 Jahren gestellt. Den Vertretern der Wander- und Bergsportverbände stellte sich die Frage: Ist denn das Wegekonzept wirklich dynamisch?

Da in der Arbeitsgruppe das Prinzip der Einvernehmlichkeit gilt, hat die Suche nach einem Kompromiss, mit dem alle leben können, Vorrang. Mit der Ablehnung aller drei Vorschläge war die Einvernehmlichkeit in der AG Wanderwege zur Beratung im Oktober 2014 nicht herzustellen und deshalb gingen die Verhandlungen 2015 in eine neue Runde.



Die Teilnehmer der Begehung Nationalparkleiter Dr. Dietrich Butter (rechts), Dr. Ulrich Voigt (Mitte) und Revierförster Thalmann im Juli 2015 am vor wenigen Jahren sanierten Pavillon auf dem Kleinen Winterberg.

Im Januar und im Juli 2015 gab es zwei Vor-Ort-Begehungen mit dem Leiter der Nationalparkverwaltung, Dr. Dietrich Butter, und den Vertretern der Wander- und Bergsportverbände (Dr. Ulrich Voigt, Dr. Peter Rölke). Alle Argumente wurden noch einmal ausgetauscht, alles wurde vor Ort überprüft.

Im Ergebnis dieser Begehungen und weiterer Beratungen innerhalb der Nationalparkverwaltung kam es im Oktober 2015 zu folgendem Ergebnis: Einer der drei beantragten Wege, der Obere Fremdenweg, soll als **Bergpfad** für Wanderer begehbar werden. Die Nationalparkverwaltung stellte dabei heraus, dass sich zwar die naturschutzfachlichen Grundlagen der Sperrung nicht geändert haben. Vielmehr sei es eine naturschutzpolitische Entscheidung, diesen traditionellen Weg zum kulturhistorisch wertvollen Pavillon wieder zu öffnen. Der Grundsatz der AG, das dynamische Wegekonzept im Nationalpark, soll mit Leben gefüllt und das bisherige Vertrauensverhältnis in der AG erhalten bleiben. Arbeiten im Gelände sind am Oberen Fremdenweg fast nicht nötig, denn der Weg ist nach wie vor gut erkennbar.

Dr. Butter stellte heraus, dass die Entwicklung am Oberen Fremdenweg fachlich begleitet werden soll. Realistisch wurde eingeschätzt, dass es nach Bekanntwerden der Öffnung zu einer erhöhten Begehungszahl kommen wird. Mittel- und langfristig erhofft man ein Einpegeln auf niedrigem Niveau. Die AG erwartet, dass Natur- und Kulturliebhaber den neuen Bergpfad begehen, ein Massenbegängnis soll vermieden werden. Es wird keine auffälligen Markierungen geben. Die Bergsportverbände dankten Dr. Butter für diesen Kompromiss. Für die anderen Vorschläge, Rotkehle und Eulengrund, wird es hingegen keine Öffnung geben.

Für Ärger sorgt bei der Nationalparkverwaltung die Publikation von Touren auf gesperrten Wegen im Internet, sogar der Aufruf zum Wandern auf diesen Pfaden. Deshalb wurde dieser Punkt auf die Tagesordnung gesetzt. Die AG Wanderwege kritisierte diese Aktivitäten und wird sich zur nächsten Beratung näher damit befassen.



Die Begehung der Rotkehle bei Hinterhermsdorf unterstützte Nationalparkmitarbeiter Strohbach.



Ein kurzes Stück vom Pavillon aufwärts ist der Pfad schmal.



Der Obere Fremdenweg ist noch gut begehbar und verläuft vom Pavillon entlang alter Buchenbestände in Richtung Großer Winterberg.

Informiert wurde über eine kleine Veränderung am Malerweg. Dieser wird von nun an direkt am Mausoleum bei Thürmsdorf vorbeiführen und sich dann entlang der Hangkante ein kurzes Stück in Richtung Weißig fortsetzen.

Herr Borrmester, Leiter des Forstbezirks Neustadt, berichtete von Wegebauarbeiten an den Aufstiegen zum Papstein und zum Kohlbornstein im zurückliegenden Jahr sowie der geplanten Einrichtung eines Forststeigs. Dies soll eine siedlungsferne Trekkingroute mit Übernachtungsmöglichkeiten in zwei Trekkinghütten sein. Die Hütten (u.a. in der Nähe des Taubenteiches im Waldgebiet südlich von Cunnersdorf) wurden 2015 eröffnet, waren gut besucht und wurden von den Besuchern auch ordentlich verlassen. Ein genauer Routenverlauf des Forststeigs, der auch grenzüberschreitend sein könnte, existiert noch nicht.

Das Protokoll und die Ergebnisse der Beratung der AG Wanderwege werden durch die Nationalparkverwaltung auf deren Internetseite öffentlich eingestellt werden. Somit ist die Arbeit der AG für jedermann transparent.

Dr. Peter Rölke